

Vereinschronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **2 (1861)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinschronik.

Die letzte Jahresversammlung, abgehalten in Baden den 21. November 1861, wurde vom Präsidium mit folgenden Worten eröffnet:

Hochverehrte Herren und Freunde!

Ich heisse Sie zur ersten Jahresversammlung unseres Vereines von Herzen willkommen!

Als wir am 3. Wintermonat des vorigen Jahres auf dem Grabe von Vindonissa zur Stiftung unserer Gesellschaft zusammen kamen, stiegen von Orgetorix, dem ersten helvetischen Demagogen, bis auf Stapfer, den ersten helvetischen Minister der Künste und Wissenschaften, lange Reihen mahnender Schatten aus den Friedhöfen verschwundener Weltalter in unsere Versammlung.

Wir versammeln uns heute in Baden, um uns Rechnung zu geben, ob wir jene Mahnungen verstanden, und in welchem Masse wir ihnen Folge gegeben haben; aber wir versammeln uns auch hier, um neue Mahnungen eines andern historischen Bodens zu vernehmen, und durch den Kultus unseres Vereines uns zu vermehrten Anstrengungen im Dienste der Geschichtsforschung zu ermuntern.

Es darf gegenwärtig nicht meine Aufgabe sein, Ihre Geduld mit einer Erzählung aller der geschichtlichen Ereignisse zu ermüden, welche uns Baden zu einem bedeutungsvollen Festorte machen. Aber einige fliegende Fresco-Conturen und Punktationen wollen Sie mir dennoch gestatten!

Welch' eine Geschichte liegt in und zwischen den Namen: Vicus aquarum — In modum municipii exstructus locus, bei Tacitus — Castellum Thermarum — Stein und Grafschaft Baden — Landvogtei Baden — Hauptstadt des Kantons Baden — Hauptort des Bezirks Baden! —

Ein Quadratfuss ist gross genug, um auch hier die Wendung der Welt im Bilde zu verkörpern.

Auf der Säule in den Bädern musste die Isis der heiligen Verena, am Ufer der Limmat die Göttin des Nilthals der christlichen Jungfrau aus dem gleichen Aegypten weichen.

Auf der Strasse von Vindonissa über Birmensdorf, Tätwil und die Täfern nach Turicum, und wieder auf der Heerstrasse von Vindonissa und dem Rheine her, an die Limmat über Vicus aquarum nach Vitodurum und weiter zogen Roms Legionen und die Kaufleute des cäsarischen Luxus hin und her. — Im Jahr 1456 reitet der Meier von Tätwil mit einem Knecht von Baden auf diesen Strassen und richtet mit dem Wiesbaum von 18 Fuss Länge, quer vor sich über den Sattel gelegt, ihre baupolizeiliche Breite aus. Heute braust der Dampfwagen von Windisch her der Limmat entlang, unter dem alten Stein, den Felsen hindurch, um — die Heilquellen des Jura in einigen Stunden mit dem Bodensee und den Alpen zu verbinden.

Aus der Reichsordnung Karls des Grossen gehen die Grafen von Baden mit der Grafschaft hervor und bauen den Stein. Von ihnen geht das Erbe auf die Grafen von Rore, von Rore auf Lenzburg, von Lenzburg auf Kyburg über. Mit dem Grafen Hermann ersterben auch die Kyburger, und durch die Schwester fällt das Erbe an Rudolf von Habsburg, der dann auf dem Heitersberge jagt und an unsrer Reppisch ungesucht und unbewusst die deutsche Kaiserkrone findet.

Auf dem Stein beschliesst Albrecht den blutigen Untergang der freien Waldstätte; vom Stein zu Baden gehen die Schrecken der Blutrache und die späteren Vertilgungskriege Oesterreichs gegen die Eidgenossen aus; auf dem Stein zu Baden entsteht eine der ersten Rechtsquellen unseres Landes, das berühmte Schlossurbar von Oesterreich; und im Jahre 1415 übergibt der an Finanzen immer blöde Sigismund den acht alten Orten Schloss und Grafschaft um den Pfandschilling von 2500 Gl., ohne dass das Pfand je wieder gelöst wurde. Im Zwölfer-Krieg wird der Stein unter den Geschützen von Zürich und Bern eine bleibende Ruine und die Sieger führen aus Stadt und Schloss bei sechzig Geschossen davon, darunter die Zwölfpfünder-Carthaunen Damian und Cordula, dann die 12 Apostel, die Himmelszeichen, die Monate, die Jahreszeiten, Feldschlangen und Schlangli, Mörser, Doppelhaken und das Schnorfen-Falconet.

Im Schloss an der Brücke regierten die Landvögte der Eidgenossen gegen drei Jahrhunderte die Grafschaft; und hätte die Geschichte nach dem Staatskalender des fürstblichen Sekretärs

Kreuel in Einsiedeln vom Jahre 1691 ihren Verlauf genommen, so führte gegenwärtig der Landvogt von Luzern den Stab über uns. Nach den Landvögten leuchtete dann gegen 40 Jahre eine gute Schule darin, und jetzt nimmt der Sträfling die einst gefürchtete Wohnung des Strafrichters ein.

Im alten Rathssaale hier wurde von den Boten der Eidgenossen die Kantonsouveränität zur Oberherrin des Bundes gemeiner Eidgenossen ausgebildet, bis dieser an rathloser Selbstsucht zu Grunde gieng, während das Archiv ihrer Tagsatzungen, wenn auch am parlamentarischen Marasmus des Audiendums, Referendums und Instruendums krank, eine Fundgrube unseres historischen Staatsrechts und zugleich eine Warnungstafel für die vaterländischen Staatsmänner der Gegenwart ist.

Soll ich dabei auch erinnern an die vielen Gesandten fremder Fürsten, welche hier unter den Kantonen Frieden machten und wieder Händel stifteten? Erinnern an den Friedenscongress vom Jahre 1714 zwischen Oesterreich und Frankreich, der dem Frieden Europas ungefähr die gleichen Dienste leistete, wie die Züricher-Conferenz vom Jahre 1860! Erinnern dabei besonders an die Ambassadoren Frankreichs, welche jedes Misstrauen gegen französische Politik als Hochverrath, die selbständigen und unbestechlichen Tagsatzungsgesandten als unverschämte und verwegene Trotzköpfe bei ihrem Cabinette denuncirten? Erinnern an jene traurigen Blätter unserer Geschichte, wo im sogenannten Franzosenhause, das hier unter unsern Fenstern stand, die ersten Magistraten unserer Nation mit Jahrgeldern, Ehrengeschenken und den Freuden von Versailles für die Interessen Frankreichs gekauft wurden? Erinnern an jenen Grafen du Luc, der die ganze Politik, die man gegen die schweizerischen Staatsmänner zu beobachten habe, in den zwei Worten auszudrücken meinte: „Man muss diese Herren entweder auf beiden Händen tragen, oder sie zermalmen, dass sie nicht mehr schaden können“ — Ist das Alles heute nicht anders und besser geworden?

Oder ein anderes Bild der historischen Entwicklung und Verwandlung!

Da sehen wir, wie die Concilienväter von Constanz her kommen, um sich während der Ferienzeiten von ihren Arbeiten in freier Weise an den Badefreuden zu erholen. Neunzig Jahre später vertheidigen Oekolampad und seine Freunde in hiesiger Pfarrkirche die Lehren der Reformation gegen die Theologen Eck und Faber und die Deputirten der Bischöfe von Basel, Lausanne, Chur und

Constanz. Etwa siebenzig Jahre später werden zu kräftigerem Schutze des Katholicismus gegen die Verbreitung der Reformation die Kapuziner herberufen. Nach dritthalb hundert Jahren vertauscht hier ein Pater die Predigt des Evangeliums mit dem Kommando zum Landsturm gegen Verfassung und Gesetz. Die Stadt, die das Kapuzinerkloster gebaut, bricht es wieder ab und baut an seine Stelle den schönsten Tempel der Jugendbildung im Kanton. Die aargauische historische Gesellschaft aber hält heute in diesem Tempel ihre erste Jahresversammlung.

So, meine hochverehrten Herren und Freunde! befinden wir uns zur Jahresfeier unserer Stiftung an rechter, würdiger Stätte, würdig durch den Reichthum grosser Erinnerungen aus allen Zeiten, würdig durch den Werth seiner archivalischen Aufzeichnungen, würdig durch die fortgeschrittene edlere Gestaltung des geschichtlichen Daseins.

Aber auch rings im Weichbilde des Festortes ermuntern und erfrischen uns ergiebige Weisthümer zur neuen Thätigkeit im Dienste der Geschichte und Landeskunde. Hier die nach allen Richtungen ausstrahlenden und vorbeiziehenden römischen Heerstrassen, da die Legionenzeichen, die Geräte, die Münzen, und andere Zeugnisse eines dagewesenen Lebens auf den Gefilden und Auen rings umher. Hier wieder die Tingstätte Tätwil und ihre Öffnung mit geheimnissvollen Wurzeln in tiefstes Alterthum hinab, neben den anziehendsten Genrebildern unseres vaterländischen Patriarchenthums, welche Sitte und Anschauung der Gegenwart uns zum Verständniss bringen, wie uns solches unser verehrtes Mitglied, Hr. Welti, so trefflich gezeigt hat; und dann auf den gleichen Tätwiler Höfen der bescheidene Schauplatz der vaterländischen That, die Wahlstatt des edlen Rüdiger Manesse. Dort im freundlichen Winkel der Limmat die gemeinnützig verjüngte Stiftung Heinrichs, des Wandelers, mit ihrem reichen, noch nicht verarbeiteten Archive; dann die Pfarrkirche von Wettingen mit dem Votivstein, welchen Lucius Anusius, vir Aquensis, der Göttin Isis geweiht hat, und der vor Alters auf dortigem, einst an Alterthümern reichem Felde ausgegraben wurde.

Und wo ist endlich die „Würfelwiese“ vor der Stadt, von der Zedler im Jahre 1732 naiv berichtet, „darauf seit undenklichen Zeiten viel tausend Würfel gefunden und ausgegraben worden seien, ohne dass man wisse, woher sie kommen? Die Badgäste, fügt der gute Lexikograph bei, bedienen sich derselben zu ihrer Lust; doch scheine es falsch, dass sie in der Erden wüchsen, son-

dern sie mögen vielmehr vormals von den Wiechen (Erdmännchen) sein verschrieben und in die Erden vergraben worden.“

Ich schliesse, hochverehrte Herren und Freunde! meine Andeutungen. Ich habe bewusst und unbewusst viele übergangen. Ich wollte damit nur sagen, was Sie freilich Alle ebenso gut und besser wissen, dass jeder Fleck unseres schönen und gesegneten Landes der historischen Forschung und dem tiefem Nachdenken über seine Vorzeit seine Aufgabe stellt und ein Fragezeichen entgegen hält. Natürlich, je reicher die gütige Hand der Natur eine Gegend segnet und schmückt, desto mehr Leben sammelt sich zur Stelle, desto reicher entfaltet sich dieses Leben, und desto reichere Spuren und Zeichen nimmt es dann, wenn es stirbt, der ägyptischen Mumie gleich, mit sich in sein, bald früher, bald später verwachsenes Grab. Und sind die Gräber der Vergangenheit verwachsen, sind sie dann auch vergessen? Nein, Geister hüten ihre Rasen; oft ohne körperliches Zeichen, ohne sinnliche Gestalt. Ein hörbarer Hauch, ein blosses Wort ist oft dieser Geist, ein Wort, das an einem Hügel, an einem Berge, an irgend einer Stelle haftet, und auf die Vergangenheit eines grossen Daseins weist.

Und jedem Sterblichen der künftigen Geschlechter ist es verliehen, diese Geister zu sehen und ihre Deutnisse zu verstehen. Nur eine Tugend gehört dazu. Es ist die Pietät — die Pietät für das Land, die Pietät für das Volk, die Pietät für seine Sprache, Sitte, Geschichte und Alterthümer. Diese Pietät erweckt das Bedürfniss der näheren Bekanntschaft; dieses Bedürfniss führt zum Studium; und das von frommer Liebe und Treue getragene und getriebene Studium wird mit Erkenntniss und Verständniss belohnt. Sprache, Sitte, Geschichte und Alterthümer des Landes werden allwärts im Volke Gegenstände frommer Verehrung werden und bleiben.

Lassen Sie uns, meine hochverehrten Herren und Freunde, diese Pietät in uns selbst und in unsern Kreisen nach allen Richtungen pflegen und verbreiten! Leiten wir in elementarer Weise die Kenntniss-Bedürftigen zum Studium an, und helfen wir leitend und ermunternd dem ringenden und schwankenden Verständniss nach! Machen wir dem Volke die historischen Reliquien seiner Vorzeit ehrwürdig und lieb! Dann ist ihm die Erde der Väter ein geheiligtes Land, und ihr Erbe ein Heiligthum, für das es, wie für seine Tempel und Altäre, stirbt.

In diesem Sinne hat nun der Vorstand während des ersten Jahres unser's Vereins seine Aufgabe aufgefasst und deren Lösung zu fördern gesucht.

Derselbe hat in acht Sitzungen 88 Geschäfte behandelt. Anfänglich hatte er sich vorzüglich mit der vollständigen Organisation des Vereins zu befassen, wohin die Aufnahme noch mehrerer nachträglich angemeldeter Mitglieder, die Anschaffung eines Vereins-sigills, die Ausstellung von Diplomen, die Verbindung mit der allgemeinen schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft und den übrigen historischen Vereinen der Schweiz, die Anlegung einer Bibliothek, nebst Fürsorge für ähnliche Bedürfnisse, gehörten.

Sodann wurde dem Regierungsrathe, auf dessen Wunsch die Gründung der Gesellschaft bekanntlich geschah, von unserer Constatuirung Kenntniss gegeben und derselbe gleichzeitig um einen wohlwollenden Staatsbeitrag ersucht, indem auch andere ähnliche Gesellschaften im Kanton sich solcher Unterstützung erfreuen. Das Gesuch wurde für das erste Jahr mit einem Staatsbeitrage von Fr. 150 erwiedert, und für das nächste Jahr dem Grossen Rathe ein solcher von Fr. 200 vorgeschlagen. Ausserdem hat der Regierungsrath seither den Mitgliedern der Gesellschaft die Benutzung der Staatsbibliothek gestattet, ohne dass sie zur reglementarischen Anschaffung des Kataloges verpflichtet sein sollen.

Gleichzeitig wurde von der Redaction die Herausgabe des historischen Taschenbuches vorbereitet, und durch den Vorstand ein für die Gesellschaftskasse möglichst günstiger Vertrag mit der Verlagshandlung abgeschlossen. Es wurden für die Gesellschaft 250 Exemplare bezogen. Nach den uns zugekommenen Urtheilen ist das für ein grösseres Publikum berechnete Büchlein allgemein sehr beifällig aufgenommen worden. Nach seiner Herausgabe wurde von der Redactions-Commission, unterstützt von Hrn. Reg.-Rath Welti, sofort an die Vorarbeiten des Jahrgangs 1860 der Vereinsschrift geschritten.

Theils um localgeschichtliche Materialien in Vorrath zu sammeln, theils um historische Thätigkeit und Theilnahme im Lande zu wecken, erliess der Vorstand hierauf die in der Chronik der Vereinsschrift mitgetheilten Circularien mit den kirchengeschichtlichen Fragen an die Tit. Pfarrämter, und die mit den Fragen nach Orts- und Flurnamen u. dgl. an sämtliche Herren Gemeindeschreiber und Gemeindeschullehrer des Kantons. Die letztern Materialien, von denen bereits eine grosse Zahl eingegangen sind, sollen später zu einer Erklärung aller aargauischen Ortsnamen benutzt und verarbeitet werden.

Den h. Regierungsrath glaubten wir auf das Bedürfniss eines Antiquitätensaaes aufmerksam machen zu sollen, und ersuchten um

Herstellung eines solchen, mit dem Wunsche, denselben da einzurichten, wo derselbe am meisten zu wissenschaftlichen Arbeiten benutzt würde.

Wiederholt beschäftigten wir uns mit einem Auftrage der Erziehungsdirection, betreffend den Entwurf eines Regulativs über Anlage von Regesten sämmtlicher öffentlicher Archive des Kantons, in Folge dessen dann die Behörde dem Hrn. Prof. Rochholz die Untersuchung des Klosterarchivs von Muri, dem Hrn. Prof. Hunziker diejenige des Archivs von Wettingen, und dem Hrn. Pfarrer Schröter diejenige der Archive von Hermetschwil und Gnadenthal übertrug. Im Kloster Maria Krönung befindet sich kein Archiv und dasjenige von Fahr ist in Einsiedeln. Die mühevollen Arbeit wurde mit den reichsten Ergebnissen belohnt und wird die Behörde ohne Zweifel zu solchen Schlussnahmen veranlassen, welche diese reichhaltigen historischen Quellen beförderlich möglichst nutzbar zu machen geeignet sind.

Gleichzeitig hatte sich der Vorstand mit der Prüfung und Beurtheilung mehrerer historischer Arbeiten, wie mit der Ortschronik von Sarmensdorf von Hrn. Kammerer und Pfarrer Keller, mit historischen Notizen über Baden von Hrn. Dr. Diebold u. A. zu beschäftigen.

Die schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft, der fünförtige Verein, der historische Verein des Kantons Thurgau, die antiquarische Gesellschaft von Zürich, die historische Gesellschaft von Bern, die historische Gesellschaft der romanischen Schweiz begrüßten mit Freuden und den besten Wünschen die Gründung unserer Gesellschaft und theilten ihre Vereinsschriften gegen Zusendung der unserigen mit.

Ausserdem ist die Bibliothek und Antiquitäten-Sammlung der Gesellschaft mit werthvollen Manuscripten und andern Geschenken von mehrern Mitgliedern, namentlich den Herren Reg.-Rath Welti, Prof. Rochholz, Fürspr. Straub, Fürspr. Maurer, Lehrer Sutermeister in Küsnacht erfreut worden.

Wiederholt beschäftigte sich der Vorstand auch mit Nachgrabungen auf Antiquitäten; so unter Leitung des Hrn. Dr. Urech in Altenburg, wo eine werthvolle Inschrift nebst unklarem Gemäuer gefunden wurde.

Hr. Gerichtsschreiber Münch in Rheinfeldern bot sich zum Ordnen der vorhandenen Münzsammlungen des Staates an, was uns veranlassen wird, bei der Behörde die geeigneten Schritte zu thun.

In letzter Zeit nahm uns dann die Herausgabe des ersten Ban-

des der „Argovia“ oder der Vereins-Jahresschrift vielfach in Anspruch. Die Verlagshandlung, welche das Unternehmen in liberalster Weise förderte und ausstattete, liefert der Gesellschaft eine vertragsmässige Anzahl von Exemplaren um die einfachen Druckkosten und erholt sich dann an dem weitem Absatze der Schrift. Wir finden uns veranlasst, der Redactions-Commission und ihren verehrten Mitarbeitern die mühevollen, trefflichen Arbeit hier besonders zu verdanken und zweifeln nicht daran, dass dieses nicht minder auch von der Jahresversammlung selbst geschehen werde.

Endlich glaubten wir auch, die in Ihrer vorjährigen Versammlung nur provisorisch angenommenen Statuten einer Revision unterwerfen zu sollen, und wir sind im Falle, Ihnen in Folge dessen einige Abänderungs-Anträge zur gutfindenden Entscheidung vorzulegen.

Das, hochv. Herren und Freunde! ist der kurze Bericht, den Ihnen der Vorstand über seine erstjährige Thätigkeit zu erstatten hat. Wollen Sie beides, sein Thun und Lassen, mit Nachsicht beurtheilen!

Hiemit erkläre ich die dermalige Jahresversammlung für eröffnet und schreite zur Behandlung der Ihnen angezeigten Traktanden.

Einen Hauptgegenstand der nach diesem Vortrag begonnenen Verhandlungen bildete die Revision der Statuten, deren definitive Fassung hier nachfolgt:

S t a t u t e n

der

historischen Gesellschaft des Kantons Aargau.

§. 1. Es besteht für den Kanton Aargau eine historische Gesellschaft der Freunde vaterländischer Geschichte und Alterthumskunde, zum Zweck thätiger Belebung des Studiums und der Forschung auf dem Gebiete derselben.

§. 2. Die Gesellschaft wird insbesondere trachten, die Quellen der Archive und handschriftlichen Sammlungen im Kantone zu benutzen und an die Oeffentlichkeit zu bringen.

§. 3. Die Aufnahme der Mitglieder geschieht durch den Vorstand, welcher je der nächsten Jahresversammlung das Verzeichniss der Aufgenommenen zur Kenntniss bringt.

Ehrenmitglieder werden ernannt durch die Jahresversammlung, auf Vorschlag des Vorstandes.

§. 4. Jedes Mitglied bezahlt ein Eintrittsgeld von zwei Franken und einen jährlichen Beitrag von fünf Franken, dagegen erhält es die von der Gesellschaft herausgegebenen Jahresschriften unentgeltlich.

§. 5. Die Gesellschaft erwählt je für zwei Jahre mit Wiederwählbarkeit einen Vorstand zur Leitung der Geschäfte, bestehend aus einem Präsidenten, einem Vicepräsidenten, einem Actuar, einem Cassier und zwei Redactoren.

Der Vorstand leitet die Geschäfte und verwaltet das Eigenthum der Gesellschaft. Der Cassier legt jährlich Rechnung ab und erstattet Bericht über den Bestand des Gesellschaftsgutes.

§. 6. Die Gesellschaft giebt, unter der Leitung des Vorstandes, eine Vereinszeitschrift und ein jährliches Taschenbuch heraus.

§. 7. Auf Einladung des Vorstandes versammelt sich die Gesellschaft jährlich einmal.

Der Ort wird jeweilen von der vorhergehenden Versammlung bestimmt.

Der Vorstand hat die Verhandlungs-Gegenstände vorzubereiten und erstattet der Versammlung seinen Jahresbericht.

§. 8. Die Gesellschaft bildet eine Section der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz und sucht sich mit historischen Vereinen des In- und Auslandes in Verbindung zu setzen und den gegenseitigen Austausch der Vereinsschriften zu erwirken. Sollte sich der Verein dereinst auflösen, so gehen seine Sammlungen an Büchern und Alterthümern an den Staat über.

Diesen Statuten gemäss musste der Vorstand mit einem Vicepräsidenten vervollständigt werden, und es wurde Hr. RRath Welti gewählt. — Es folgte die Rechnungsablage des Cassiers, welche an eine Commission gewiesen, geprüft und genehmigt wurde.

Hr. Prof. Rochholz hielt einen Vortrag über Erklärung von Localnamen, unter Vorweisung örtlich aufgefundenen Materials, als eines Mittels zu Quellenstudien.

Ein zweiter Vortrag des Hrn. Pfarrer Schröter bezweckte speciell, das Verständniss zu erregen für kirchen-historische Fragen.

Zum Schlusse hatte Hr. Oberst Suter von Zofingen die Gefälligkeit, der Versammlung eine Auswahl der schönsten Musterstücke seiner Antiquitäten-Sammlung aus den Pfahlbauten von Mauensee vorzulegen und zu erklären. Ein Antrag, welcher daran sich knüpfte, es mögen Vorkehrungen getroffen werden, dass die bei der beabsichtigten Tieferlegung des Hallwiler Sees wahrscheinlich zu Tage tretenden Pfahlbauten für historische Zwecke ausge-

beutet werden, fand seine Erledigung in der Mittheilung des Vorstandes, dass hierauf bezügliche Massnahmen bereits unsere h. Regierung beschäftigen.

Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Zofingen festgesetzt.

Der Vorstand war das abgewichene Jahr über bestrebt, den Geschäftskreis unsers Vereins möglichst zu erweitern. Nach aussen pflegte er die bisher eingeleiteten freundschaftlichen Beziehungen zu den übrigen historischen Gesellschaften der Schweiz, welchen sich im Laufe des Jahres der neuerrichtete historische Verein des Kantons St. Gallen anschloss, während im Auslande das „Germanische Museum zu Nürnberg“ und der „Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt am Main“ dieselben Beziehungen mit uns eingiengen. Unter den Mitgliedern des Vereins selbst wurden sämmtliche, von denen man voraussetzte, dass sie im Falle seien, sich bei den Vereinsarbeiten nach irgend einer Richtung hin zu bethätigen, brieflich eingeladen, den Vorstand mit ihren Mittheilungen zu unterstützen; und wir können hinzufügen, dass diese Aufforderung nicht ganz ohne Erfolg geblieben.

Im Fernern hatten die Sammlungen von Localnamen und von kirchengeschichtlichem Material einen zum Theil sehr erfreulichen Fortgang, und es ist vorauszusehen, dass diese unsere Bestrebungen in nicht allzu langer Zeit ein befriedigendes Ergebniss zu Tage fördern werden. Leider hat die Bereinigung der öffentlichen und der Privatarhive des Kantons, welche im vorigen Jahre von uns angeregt worden, erst einige einleitende Schritte veranlasst; doch ist die gegründete Aussicht vorhanden, dass auch hierin die nächste Zukunft dem nicht länger abzuweisenden Bedürfnisse erfolgreich entgegenkommen werde.

Ein weiteres Publikum betheiligte sich an den durch Vermittelung des Vorstandes herbeigeführten Vorlesungen des Hrn. Prof. Morlot von Lausanne über vorgeschichtliche Alterthümer. Bereits sind auch Veranstaltungen getroffen, um ähnliche Vorlesungen über verschiedene Gebiete historischen Wissens in grösserer Ausdehnung auch für den Winter 1861/62 ins Werk zu setzen. Der Ertrag dieser Vorlesungen wird zu solchen Vereinszwecken bestimmt werden, welche bis jetzt nur mangelhaft in Angriff genommen werden konnten.

Wir rechnen darunter namentlich auch Ausgrabungen, deren in diesem Jahre eine einzige in der Nähe von Lenzburg mit Unter-

stützung der h. Regierung ausgeführt wurde. Die Resultate dieser Ausgrabung, sowie derjenigen, welche in den Jahren 1854/55 in Gränichen gemacht worden sind, werden in dem diesjährigen Taschenbuche unsers Vereins zur Veröffentlichung gelangen. Sie bestehen namentlich in den wieder aufgedeckten Grundrissen ansehnlicher römischer Bauüberreste, in bruchstückweise oder ganz erhaltenen Thon- und Glasgefässen, in bedeutenden Spuren antiker Luftheizungsapparate und in soliden, noch jetzt vollkommen unverehrten Cement- oder Kalkguss-Fussböden, deren einer bereits zur Aufstellung im Kantons-Antiquarium nach Königsfelden abgeliefert worden ist. Eine Reihe von Fundorten aus nächster Umgebung, wo nicht weniger Bedeutendes in vielhundertjährigem Grabe schlummert, wartet noch auf den wieder belebenden Schaufelschlag des künftigen Forschers.

Wenn also für die Zukunft uns Vieles, ja überaus das Meiste noch zu thun bleibt, so bürgt uns hinwieder die aufrichtige und stetsfort rege Theilnahme des Publikums, sowie die steigende Anzahl der Mitglieder des Vereins für einen gedeihlichen, wenn auch langsamen Fortschritt, der sich schon in der Gegenwart auf mannigfache Weise kundgibt. Als Beleg hiefür erlauben wir uns, nachstehend das Verzeichniss derjenigen Bücher, Handschriften, Antiquitäten etc. mitzutheilen, welche im Laufe des Jahres der historischen Gesellschaft geschenksweise übergeben worden sind.

Wir stellen die Namen der Schenker voran.

Hr. *Jules Vuy*, von Genf: *Le dernier seigneur de Copponex*, par Jules Vuy. Genève 1861.

Hr. *Henry Fazy*, v. Genf: *Note sur les Antiquités Romaines découvertes sur les tranchées*, par H. Fazy. Genève 1859. (Zwei Broschüren.)

Hr. *J. A. Galiffe*, v. Genf: *Bezanson Hugues, libérateur de Genève*, par J. A. Galiffe. Genève 1859. — *Notice sur la vie et les oeuvres de J. A. Galiffe*, par le même. Genève 1856.

Das *Tit. eidgenössische Departement des Innern*, durch Vermittlung der h. *Erziehungsdirection*: *Sammlung der Eidgen. Abschiede*.

Die h. *Erziehungsdirection*: *Programm der aargauischen Kantonschule 1860/61*.

Die h. *Regierung des Kts. Aargau*: *Die Klingenberg Chronik*, herausgegeben von Dr. Henne, St. Gallen 1861.

Hr. Prof. *Morlot*, v. Lausanne: *Leçon d'ouverture d'un cours sur la haute antiquité, fait à l'Académie de Lausanne, en Novembre et Décembre 1860*, par M. Morlot. Lausanne 1861.

- Hr. *Pfarrer Schröter*: Acht Programme von Rheinfelden.
- Hr. *Prof. Hunziker*: Die Waldstätte Uri, Schwyz, Unterwalden, bis zur ersten Begründung ihrer Eidgenossenschaft, von Dr. Adolf Huber. Innsbruck 1861.
- Hr. *Dr. Joseph Scheffel*, v. Karlsruhe: Eine Pergament-Urkunde bezüglich auf den Bauernkrieg im Frickthal, vom Jahre 1614.
- Hr. *Prof. Rochholz*: Eine Anzahl römischer Münzen, gefunden zu Oensingen, Kts. Solothurn.
- Hr. *Abt zum Hirschen* in Bünzen: Vier keltische Erzäxte aus dortiger Gegend.
- Hr. *Mäder* in Baden: Ein keltisches ehernes Messer aus der Gegend von Mellingen.
- Hr. *Oberst August Frey-Springer*, v. Aarau: Johann Hübner, kurze Fragen aus der politischen Historia. Neue Aufl. Leipzig 1723. 10 Theile, sammt 6 Supplementbänden. 8. — Strassburger Münster- und Thurmbüchlein. Mit Kupfern. Strassburg bei Simon Kürssner, 1732. 8. — Joh. Jak. Hottinger, helvet. Kirchengeschichte. 2. Aufl. Zürich 1738. 4 Bände. 4. — Jos. Simmler, Regiment der Lobl. Eidgenossenschaft. Mit Anmerkungen von Hans Jak. Leu. Zürich 1722. gross 4. — J. Rud. Sulzer, v. Winterthur, Reiss-Diarium über die auss Winterthur nacher Holand, Engelland und Frankreich, wieder nacher Hauss gemachte Reiss 1738. Handschrift mit Reisecharte, 374 Seiten. — H. Bullinger, Beschreibung von den Tigurinern, und der Ander Theil, was sich vom J. 1400 biss uf dass 1517 in Glaubens und andern Sachen besonders in der Stadt und Landschaft Zürich zugetragen. 3 Bände. Handschrift. Fol. — Des Papstes Ganganelli Briefe. Aus d. Französ. übersetzt. 2. und 3. Theil. 1776. 1780. — Denkwürdigkeiten Friedrichs des Grossen. Vom J. 1757 bis 1763. 12 Bände. — Merkwürdige Schriften zum Andenken des philosophischen Jahrhunderts. Europa 1785. — (Vulpius), Scenen in Paris während und nach Zerstörung der Bastille. Leipzig 1790—1793. 4 Bände mit Kupfern. — Lodov. Ant. Muratori, Annali d'Italia. Milano 1753. 4. Bände. — M. Ant. Badia, Compendio della Guerra in America tra la Francia e l'Inghilterra. Amsterdam 1763. Mit Kupfern.
- Hr. *Stabsmajor Frey-Gessner*, v. Aarau: Der Basler Todtentanz mit Merian's Kupferstichen. Basel 1744. 4. — G. K. Chr. Storr, Alpenreise vom Jahre 1781. Leipzig 1784. 4. — Joh. G. Sulzer, Reise durch die Schweiz und Oberitalien. Bern

1780. — Zay, Beschreibung von Goldau. Zürich 1807. — Azara, Reise nach Südamerika, deutsch v. Walkenaer. 1811. 2 Bände. — Percival, Reisen auf Ceylon, deutsch von Bergk. 1804. — Luccok, Beschreibung von Brasilien; und della Cella, Reise in Tripolis u. Aegypten, deutsch v. Leidenfrost. 1821. — Ferriol, der türkische Hof, mit Kupferstichen nach van Mour's Gemälden. Nürnberg 1789. 4. — Le Secret des Francs-Maçons. Mit Kupferstichen und Logenliedern. Amsterdam 1745. Anhang: Le Secret des Mopses revelé. — M. Lutz, Beschreibung des Schweizerlandes. 5 Bände. Aarau 1835. — Ferner, folgende Kartenwerke: Homannii Atlas Scholasticus. Fol. Augsb. 1753. (20 color. Karten.) — Helvetia, Rhaetia, Vallesia. Schweizerkarte von J. G. Muoss. Zug 1698. — Grundriss aller Marken der Gerichtsherrlichkeit vom Kloster Wettingen. Aus den Dokumenten 1657 ausgezogen, gestochen von Joh. Meyer in Zürich 1693. — Lacus Bodamicus, von M. Seutter. Augsburg. — Suevia Australior. Augsburg bei Lotter. — Ducatus Würtembergici, von M. Seutter. Augsb. 1793. — La France avec ses Provinces, par Du Val, geographe du Roi. — Die sächsischen Herzogthümer unter dem Reich. — Holland und Berg unter Napoleon. — Böhmen vom J. 1798. Augsb. bei J. Walch. — Ungarn vom J. 1804. Augsb. bei J. Walch. — Ungarn vom J. 1812. Nürnberg bei Mannert, in 2 Fol. Bl. — Oesterreichische Monarchie nach dem Pressburger Frieden 1809. — Tirol vom J. 1806. Augsb. bei J. Walch. — Baiern mit Tirol, vom J. 1809. Augsb. bei J. Walch. — Baiern vom J. 1810. Augsb. bei J. Walch. — Deutschland vom J. 1813. Augsb. bei J. Walch. — Marokko und französisch Algier vom J. 1844.

Hr. *Bundesrath Frey-Herosé*. Herrliberger, zürcherische Kleidertrachten und Ausrufbilder in 7 Abtheil. 1749 — 1751. — Joh. Jak. Scheuchzer, Naturhistorie des Schweizerlandes. 2 Theile. 2. Aufl. in 4. Mit Kupfertafeln. 1752.

Hr. *Dr. Ferd. Wydler*, v. Aarau: Leben und Briefwechsel von Alb. Rengger, herausgeg. von Ferd. Wydler. 2 Bände. Zürich 1847.

A. Schaufelbühl, Schüler der III. Kl. Gymnasii in Aarau: Eine römische Münze, aufgefunden bei Zurzach.

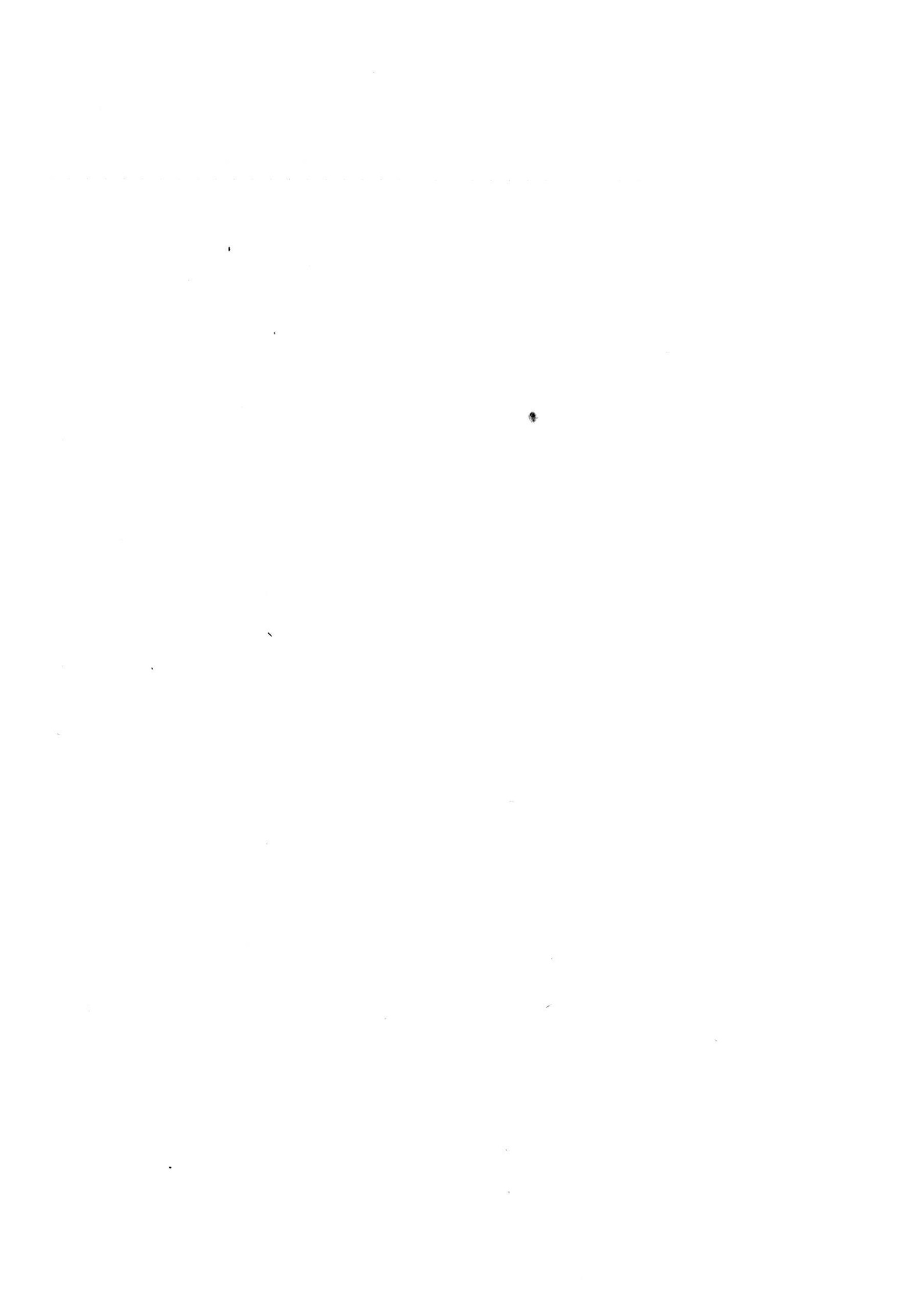
Traug. Hagenbuch, Schüler d. III. Kl. Gymn. in Aarau: a) Schleuderstein mit ringsum laufender Schnurrinne. b) Eiserne Lanzen spitze. Beides aus dem Grabhügel im Eichenschlag am Grotfelde zu Suhr.

Vock'scher Nachlass. Auf das Ansuchen des Vorstandes hat der h. Regierungsrath, von der Betrachtung geleitet, dass der Verkauf das Geschenk entwürdigte und dem Willen der Geber zuwider laufe, der Gesellschaft 59 Dubletten historischer Werke einer von der Erbschaft des sel. Hrn. Domdecan Vock der Kantonsbibliothek geschenkten Bibliothek — jedoch unter ausdrücklichem Vorbehalt des Eigenthums- und Rückforderungsrechtes für den Staat — zur Benutzung übergeben, in Folge dessen dieselben in die Bibliothek der Gesellschaft aufgenommen wurden. Nämlich: Tschudi, Aegydt. Hauptschlüssel. Fol. — Wurstisen, Chr., Basler Chronik. Fol. — Bluntschli, H. H., Memorabilia Tigurina. 4. — Eichhorn, Ambr., Episcopatus Curiensis. 4. — Kopp, Frid., Vindiciae. 4. — Landsee, J. F. Freih. v., Enchiridion Helveticum. 4. — Leu, H. J., eidgenöss. Stadt- und Landrecht. 4. — Allgemeines helvetisches Recht. 4. — Spreng, J. J., das christliche Raurach. 4. — Gesch. der mehreien Stadt Basel. 4. — Der minderen Stadt Basel. 4. — Werdmüller, Ant., Memorabilia Tigurina. 4. — Anshelm, Rüd. V., Berner Chronik. — Archiv für schweizerische Geschichte und Landeskunde. — Archiv für schweiz. Geschichte. — Arx, Ild. v., Geschichten des Kts. St. Gallen. — Balthasar, histor., topogr. u. öconom. Merkwürdigkeiten des Kts. Luzern. — Balthasar, Fr., historischer Entwurf der Freiheiten und der Gerichtsbarkeit der Eidgenossen in sog. geistlichen Dingen. — Binder, Chr. W., Geschichte der Stadt u. Landschaft Biel. — Blumer, J. J., Staats- u. Rechtsgeschichte. — Bluntschli, Geschichte des schweiz. Bundesrechts. — Buchegg, die reichsfreie Herrschaft, ihre Grafen u. s. w. — Bullinger, H., Reformations-Geschichte. — Bund, der Güldene. Ein Neujahrsgeschenk. — Businger, Jos., Bruder Klaus und sein Zeitalter. — Schweiz. Bildergalerie oder Erklärung der vaterländ. Gesch. in d. Gemälden u. s. w. — Fassbind, Th., Geschichte des Kts. Schwyz. — Erickart, Chronik von Zofingen. — Fäsi, Staats- u. Erdbeschreibung d. schweiz. Eidgenossenschaft. — Furrer, Sig., Geschichte, Statistik u. Urkundensammlung über Wallis. — Gelpke, E. F., Kirchengeschichte d. Schweiz. — Haller, Bibliothek d. Schweizergeschichte. — Helvetien unter den Römern. — Häusser, L. D., Sage vom Tell. — Helvetia, von Balthasar. — Denkwürdigkeiten. — Justinger's Chronik. — Knebel, J., Chronik. — Kopp, Geschichtsblätter. — Kopp, J. E., Urkunden. — Kreuter,

Geschichte d. vorderösterreich. Staaten. — Museum, schweizerisches. — Oelhafen, Chr., Chronik der Stadt Aarau. — Pfyffer, Kas., Geschichte der Stadt u. des Kts. Luzern. — Pupikofer, J. A., Geschichte des Thurgau's. — Quiquerez, Aug., Jean de Vienne, ou l'Evêché de Bâle. — Reber, Balth., Felix Hemmerlin. — Russ, J. M., eidgen. Chronik. — Schneider, J. X., Geschichte des Entlebuch. — Segesser, Rechtsgeschichte von Luzern. — Stadlin, K. D., Geschichte von Zug. — Stettler, F., Versuch einer kurzen Gesch. d. z. Kt. Bern gehör. Theils d. ehemal. Bisth. Basel. — Tillier, Geschichte von Bern. — Tschachtlan, B., Berner Chronik. — Walser, G., Appenzeller Chronik. — Walther, G., Versuch über die älteste Geschichte Helvetiens. — Celtische Alterthümer. — Weidmann, F., Geschichte d. ehemal. Stifts u. d. Landschaft St. Gallen. — Wirz, L., helvetische Kirchengeschichte.

Unter Genehmigung der h. Regierung sind auch alle die Documente, welche bei der jüngsthin erfolgten Aufhebung unserer Zünfte und Handwerks-Innungen herrenlos geworden, unserm Gesellschaftsarchiv zur Verwahrung und Benutzung anheimgestellt.





Vorstand der historischen Gesellschaft.

Präsident: Hr. **A. Keller**, Regierungsrath.
Vicepräsident: „ **E. Welti**, Regierungsrath.
Actuar: „ **J. Hunziker**, Professor.
Cassier: „ **F. Schweizer**, Staatsarchivar.
Archivar u. Bibliothekar: Hr. **J. Keller**, Justizsekretär.

Redactoren:

Hr. **K. Schröter**, Pfarrer in Rheinfelden.
„ **E. Rochholz**, Professor in Aarau.

Verzeichniss

der

Mitglieder der historischen Gesellschaft.

Bezirk Aarau.

1. Baldinger, Karl, Staatsanwalt, in Aarau.
2. Blattner, Karl, Regierungsrath, in Aarau.
3. Blattner, Dr. Otto, Fürsprech, in Aarau.
4. Brentano, Karl, Dr. und Regierungsrath, in Aarau.
5. Byland, Samuel, Kanzleisekretär, in Aarau.
6. Fahrländer, Karl, Dr., Fürsprech, in Aarau.
7. Feer-Herzog, Karl, Nationalrath, in Aarau.
8. Fröhlich, A. E. Dr., Rector der Bezirksschule, in Aarau.
9. Haberstich, Johann, Fürsprech, in Aarau.
10. Herzog, Heinrich, Bezirksschullehrer, in Aarau.
11. Holzinger, Karl, Rector der Kantonsschule, in Aarau.
12. Hunziker, Jakob, Professor, in Aarau.
13. Keller, Augustin, Regierungsrath, in Aarau.
14. Keller, Josef, Justizsekretär, in Aarau.
15. Kurz, Heinrich, Dr. und Professor, in Aarau.
16. Leutwyler, J. J., Gemeindschreiber, in Aarau.
17. Maier, Kaspar, Bezirksschullehrer, in Aarau.
18. Rauchenstein, Rudolf, Dr. und Professor, in Aarau.
19. Rochholz, Ernst Ludwig, Professor, in Aarau.
20. Rothpletz, Emil, Kriminalgerichtspräsident, in Aarau.
21. Rothpletz, Karl, Pfarrer, in Erlinsbach.
22. Sauerländer, Karl, Buchhändler, in Aarau.

23. Schmid-Hagnauer, Gustav, Fabrikant, in Aarau.
24. Senn, Joh. Jakob, Notar, in Densbüren.
25. Schneider, Fridolin, Obergerichtsschreiber, in Aarau.
26. Schweizer, Friedrich, Staatsarchivar, in Aarau.
27. Tanner, Erwin, Fürsprech, in Aarau.
28. Weiersmüller, Rudolf, Stadtammann, in Aarau.
29. Welti, Emil, Regierungsrath, in Aarau.
30. Wydler, Ferdinand, Dr. und Bezirksarzt, in Aarau.
31. Zschokke, Emil, Pfarrer, in Aarau.
32. Zschokke, Olivier, Ingenieur, in Aarau.

Bezirk Baden.

33. Baldinger, Karl, Oberrichter, in Baden.
34. Baldinger, Wilhelm, Fürsprech, in Baden.
35. Bopp-Weiss, Jakob, Bezirksammann, in Baden.
36. Bürli, Gustav, Bezirksschullehrer, in Baden.
37. Bürli, Friedrich, Fürsprech, in Baden.
38. Bossard, Cajetan, Pfarrer, in Birmensdorf.
39. Dorer, Kaspar, Stadtschreiber, in Baden.
40. Hanauer, Joh. Ulrich, Regierungsrath, in Baden.
41. Heimgartner, Leodegar, Lehrer, in Fislisbach.
42. Hümbeli, Peter, Gemeindschreiber, in Mellingen.
43. Imfeld, Joseph, Pfarrer, in Ehrendingen.
44. Kellersberger, Joseph, Fürsprech, in Baden.
45. Kettiger, Johann, Seminardirector, in Wettingen.
46. Lehner, Heinrich, Seminarlehrer, in Wettingen.
47. Leimgruber, Kaspar, Religionslehrer, in Wettingen.
48. Meyer, Andreas, Staatsanwalt, in Baden.
49. Meier, Eduard, Pfarrer, in Gebensdorf.
50. Minnich, Albert, Dr., Sohn, in Baden.
51. Minnich, Alois, Dr., Vater, in Baden.
52. Nieriker, Pius, Bezirksarzt, in Baden.
53. Saxer, Maria Joseph, Gemeindeammann, in Mellingen.
54. Saxer, Philipp, Decan, in Würenlingen.
55. Vock, Alois, Pfarrer, in Wohlenschwyl.
56. Vogler, Martin, Gemeindeammann, in Oberrohrdorf.
57. Wassmer, Jakob, Arzt, in Mellingen.
58. Zehnder, Josef, Buchdrucker, in Baden.

Bezirk Bremgarten.

59. Bauer, Josef Leonz, Gemeindschreiber, in Sarmensdorf.
60. Bruggisser, Peter, Oberrichter, in Wohlen.
61. Brunner, Josef, Pfarrer, in Wohlen.
62. Doñat-Meier, Jos. Rudolf, Lehrer, in Wohlen.
63. Füglistaller, Johann, Arzt, in Jonen.
64. Hermann, Karl Anton, Katechet, in Bremgarten.
65. Maurer, Fürsprech, in Bremgarten.
66. Meienberg, Joseph, Bezirksschullehrer, in Bremgarten.
67. Nauer, Heinrich, Gerichtspräsident, in Bremgarten.

68. Ronka, Melchior, Pfarrer, in Villmergen.
69. Seiler, Kasp. Lz., Klosterverwalter, in Hermetschwyl.
70. Spichtig, Josef, Pfarrer, in Göslikon.
71. Weissenbach-Meyer, Franz, Gmdeschreiber, in Bremgarten.
72. Zimmermann, Josef Leonz, Bezirksschullehrer, in Bremgarten.

Bezirk Brugg.

73. Amsler, Jakob, Pfarrer, in Windisch.
74. Bähler, J. J., Dr. und Bezirksschullehrer, in Brugg.
75. Dammbach, Isaak, Posthalter, in Brugg.
76. Fischer, Bernhard, Oberstlieutenant, in Brugg.
77. Fröhlich, Karl, Bezirksschullehrer, in Brugg.
78. Fröhlich, Edmund, Pfarrer, in Mönthal.
79. Geissberger, Leonhard, Gerichtsschreiber, in Brugg.
80. Haller, Friedrich, Pfarrer, in Veltheim.
81. Häge, Edmund Heinrich, Bezirksschullehrer, in Brugg.
82. Hemmann, August, Arzt, in Birrenlauf.
83. Huber, Lehrer, in Lupfig.
84. Keller, Jakob, Vicegerichtspräsident, in Oberburg.
85. Märki, Paul, Pfarrer, in Brugg.
86. Müri, Jakob, Pfarrer, in Schinznach.
87. Schutz, Heinrich, Lehrer, in Hausen.
88. Stäbli, Friedrich, Bezirksschullehrer, in Brugg.
89. Urech, Rudolf, Dr. und Spitalarzt, in Königsfelden.
90. Vöggtlin, Julius, Pfarrer, in Bözen.
91. Vöggtlin, Jakob, Gerichtspräsident, in Brugg.
92. Wildi, Rudolf Samuel, Oberrichter, in Brugg.

Bezirk Kulm.

93. Albrecht, Gottlieb, Pfarrer, in Kulm.
94. Frey, Samuel, Dr. und Oberrichter, in Gontenschwyl.
95. Hintermann, Rudolf, Amtsstatthalter, in Beinwyl.
96. von Mai, Friedrich, auf Schloss Rued.
97. Merz, Jakob, Bezirksschullehrer, in Reinach.
98. Merz, Jakob, Gemeindeammann, in Menziken.
99. Schlatter, Heinrich Rudolf, Pfarrer, in Leutwyl.
100. Steiner, Heinrich, Bezirksamtman, in Zewwyl.
101. Strähl, Friedrich, Decan, in Reinach.
102. Welti, Joh. Georg, Pfarrer, in Rued.
103. Wieland, Fridolin, Bezirksarzt, in Schöftland.

Bezirk Laufenburg.

104. Bircher, Andreas, Bezirksschullehrer, in Laufenburg.
105. Kienberger, Ferdinand, Pfarrer, in Mettau.
106. Leubin, Fridolin, Pfarrer, in Kaisten.
107. Lochbrunner, Karl, Bezirksschullehrer, in Laufenburg.
108. Meier, Franz Xaver, Pfarrer, in Frick.
109. Mettauer, Kaspar, Kammerer, in Sulz.
110. Müller, Fridolin, Decan, in Laufenburg.

111. Rohner, Alois, Bezirksarzt, in Frick.
112. Stocker, Franz August, Grossrath, in Frick.
113. Uebelhard, Fridolin, Pfarrer, in Eiken.

Bezirk Lenzburg.

114. Dössekel, Eduard, Oberrichter, in Seon.
115. von Effinger, Rudolf, auf Schloss Wildegg.
116. Erismann, Adolf, Dr., in Brestenberg.
117. Feer, Gustav, Pfarrer, in Fahrwangen.
118. von Greyerz, Walo, Forstinspector, in Lenzburg.
119. Hämmerli, Abraham, Fürsprech, in Lenzburg.
120. Häusler, Karl, Pfarrer, in Lenzburg.
121. Hünerwadel, Wilhelm, Bezirksamtmann, in Lenzburg.
122. Hünerwadel, Robert, in Niederlenz.
123. Landolt, Rudolf, Klasshelfer, in Lenzburg.
124. Müller, Johann, Pfarrer, in Rapperswyl.

Bezirk Muri.

125. Böcklin, Xaver, Pfarrer, in Wallenschwyl.
126. Bröglin, Paul, Arzt, in Merenschwand.
127. Hürbin, Viktor, Bezirksschullehrer, in Muri.
128. Huber, Franz Xaver, Pfarrer, in Beinwyl.
129. Meier, Jakob, Pfarrer, in Auw.
130. Meng, Gregor, Decan, in Muri.
131. Suter, Peter, Fürsprech, auf Schloss Horben.
132. Suter, Karl, Pfarrer, in Auw.
133. Urech, Friedrich, Pfarrer, in Muri.

Bezirk Rheinfelden.

134. Bürgi, Joh. Baptist, Arzt, in Rheinfelden.
135. Denzler, Josef, Pfarrer, in Mumpf.
136. Ducloux, Karl, Gerichtspräsident, in Rheinfelden.
137. Fischler, Wendelin, Bezirksarzt, in Möhlin.
138. Güntert, Johann, Fürsprech, in Rheinfelden.
139. Häseli-Kalenbach, Hermann, in Rheinfelden.
140. Herzog, Kaspar, Pfarrer, in Wegenstetten.
141. Kamper, Karl, Fürsprech, in Rheinfelden.
142. Münch, Arnold, Gerichtsschreiber, in Rheinfelden.
143. Nägelin, Friedrich, Bezirksamtmann, in Rheinfelden.
144. Pfyffer, Kaplan, in Rheinfelden.
145. Schröter, Karl, Pfarrer, in Rheinfelden.
146. Schröter, Fridolin, Amtsstatthalter, in Rheinfelden.
147. Schmidlin, Johann Baptist, Pfarrer, in Möhlin.
148. Seiler, Florian, Pfarrer, in Zeiningen.
149. Stäuble, Fürsprech, in Magden.
150. Stocker, Dominik, Bezirksschullehrer, in Rheinfelden.
151. Vogel, Melchior, Bezirksschullehrer, in Rheinfelden.
152. Waller, Franz, Nationalrath, in Rheinfelden.

Bezirk Zofingen.

- 153. Baumann, Johann Jakob, Pfarrer, in Brittnau.
- 154. Frey, Eduard, Vikar, in Ryken.
- 155. Ringier, Gottlieb, Fürsprech, in Zofingen.
- 156. Senn, Otto, Bezirksamtmann, in Zofingen.
- 157. Schumann, Bezirksschullehrer, in Zofingen.
- 158. Siegfried, Friedrich, Oberst, in Zofingen.
- 159. Strähl, Friedrich, Fürsprech, in Zofingen.
- 160. Suter, Rudolf, Oberst, in Zofingen.
- 161. Suter-Suter, Rudolf, Stabsmajor, in Zofingen.
- 162. Welti, Heinrich, Institutsvorsteher, in Aarburg.

Bezirk Zurzach.

- 163. Bernheim, M. J., Lehrer, in Lengnau.
- 164. Falk, Beda, Bezirksschullehrer, in Kaiserstuhl.
- 165. Frey, Josef, Bezirksamtmann, in Zurzach.
- 166. Huber, Johann, Stiftsdecan, in Zurzach.
- 167. Keller, Franz Xaver, Pfarrer, in Schneisingen.
- 168. Maienfisch, Robert, Bezirksschullehrer, in Kaiserstuhl.
- 169. Meier, Jakob, Dr. und Rector, in Zurzach.
- 170. Moths, Laurenz, Pfarrer, in Tegerfelden.
- 171. Schaufelbüel, Edmund, Dr., in Zurzach.
- 172. Waldkirch, Franz Xaver, Friedensrichter, in Zurzach.
- 173. Welti, Jakob Friedrich, Oberrichter, in Zurzach.
- 174. Welti, Johann Jakob, Dr. und Bezirksschullehrer, in Zurzach.
- 175. Wernlin, Fridolin, Pfarrer, in Leuggern.

Auswärtige.

- 176. Rothpletz-Rychner, Karl August, Ingenieur, in Basel.
- 177. Sutermeister, Otto, Seminarlehrer, in Küsnacht (Kt. Zürich).

Ehrenmitglied.

Lauterburg, Ludwig, Nationalrath, in Bern.

Correspondirende Mitglieder.

Henry Fazy, Mitglied der Société d'Histoire et d'Archéologie
in Genf.

J. B. Galiffe, J. U. D., Mitglied der Société d'Histoire et
d'Archéologie in Genf.

Jules Vuy, Mitglied des Institut National Genevois in Genf.